

# Kurzfassung des ZSB-Konzepts

## 1. Die Zentrale Studienberatung an der Hochschule Hamm-Lippstadt

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) berät und informiert kostenlos und campusübergreifend an beiden Standorten interessierte Schülerinnen, Schüler und andere Studieninteressierte sowie Studierende in allen Phasen des Student Lifecycle.

Grundsätzlich unterstützen die Beraterinnen und Berater Studieninteressierte bei der Studienwahlentscheidung und informieren über weitere, für die Studienwahl relevante Rahmenbedingungen (z.B. Studienzugang und -verlauf, Kosten, Finanzierung und Wohnen, Unsicherheiten von First Generation Studierenden, Familienfreundlichkeit).

Studierenden bieten die Studienberaterinnen und -berater Unterstützung bei der Studienverlaufs- und Prüfungsplanung, beraten bei Prüfungs- und Lernschwierigkeiten, zu Zeit- und Selbstmanagement sowie zu Stressbewältigung und (Prüfungs-)Ängsten und geben Orientierungshilfe beim Übergang ins Masterstudium oder den Beruf. Darüber hinaus geben sie Hilfestellung und Erstberatung bei persönlichen Problemen und Krisen im Studium oder helfen bei der Motivationsklärung im Rahmen einer Entscheidung zu einem Studienfachwechsel oder Studienabbruch.

## 2. Case Management Ansatz

Die Zentrale Studienberatung ist zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende und versteht sich als Clearingstelle für grundsätzlich alle studienbezogenen Anliegen. Im Gegensatz zu einer themenorientierten Beratungsstruktur, bei der Studierende für ihre Anliegen unterschiedliche Ansprechpartner haben, ist das Beratungsangebot an der Hochschule Hamm-Lippstadt personenorientiert ausgestaltet. Hierbei machen die Beraterinnen und Berater bedarfsgerechte, individuell auf die Ratsuchenden zugeschnittene Unterstützungsangebote. In persönlichen Gesprächen erarbeiten sie gemeinsam mit dem zu Beratenden individuelle Lösungen und begleiten die ratsuchende Person bis zur Klärung des Anliegens unterstützend. So bieten die Beraterinnen und Berater Information und Beratung aus einer Hand und vermitteln (nur) bei Bedarf zu anderen Stellen innerhalb und außerhalb der Hochschule weiter.

## 3. Unsere Beratungsstandards

Das Beratungsverständnis der Zentralen Studienberatung ist nicht an einer einheitlichen Beratungsströmung orientiert, sondern variiert mit dem Ausbildungshintergrund der Beraterinnen und Berater. Als gemeinsamen Nenner folgen die Studienberaterinnen und -berater einschlägigen Qualitätsstandards. Innerhalb der ZSB werden folgende Beratungsprinzipien als besonders bedeutsam erachtet:

- *Freiwilligkeit*: Ratsuchende werden nicht zur Inanspruchnahme von Beratungsleistungen verpflichtet. Jede Person nimmt die Beratung freiwillig in Anspruch und kann eigenverantwortlich entscheiden, ob und inwieweit sie begonnene Beratungsprozesse fortführen möchte.

- *Vertraulichkeit*: Die Anliegen der Ratsuchenden werden von den Beraterinnen und Beratern unter Wahrung der Prinzipien des Datenschutzes und der Persönlichkeitsrechte stets vertraulich behandelt. Inhalte von Beratungsgesprächen werden nur dann an Dritte weitergeleitet, wenn der Betreffende hierzu ausdrücklich zustimmt.
- *Personenzentrierung*: Die Beratung in der ZSB erfolgt personenzentriert, d.h. die Ratsuchenden stehen mit ihren Anliegen, Bedürfnissen und Ressourcen im Mittelpunkt. Sie werden dabei grundsätzlich als Experten ihres Lebens gesehen, die im Prozess der Problemlösung vom Beratenden unterstützt werden. Studieninteressierte und Studierende sollen befähigt werden, die Gestaltung ihrer bildungs- und bildungsbiographischen Entwicklungsprozesse eigenverantwortlich zu übernehmen. Die (Weiter-) Entwicklung der nötigen Kompetenzen wird von den Studienberaterinnen und -beratern begleitet und unterstützt.
- *Neutralität*: Beratung ist einer wertneutralen Informationsvermittlung verpflichtet. Um eine sachgerechte Entscheidung treffen zu können, müssen Ratsuchende möglichst umfassend über einen Sachverhalt informiert werden. Die ZSB orientiert sich hierbei an den Bedürfnissen und Problemstellungen der Ratsuchenden.
- *Ergebnisoffenheit*: Beratung betont die Eigenverantwortlichkeit der Ratsuchenden. Beratungsziele und Wege der Zielerreichung sind nicht vorab festgelegt, sondern Gegenstand des Beratungsprozesses. Vom Beratenden selbst werden keine Lösungen vorgegeben oder präferiert. Berater(in) und Ratsuchende reflektieren möglichst umfassend unterschiedliche Entscheidungsoptionen; im Beratungsgespräch werden Informationen vermittelt und auf Folgen und Nebenfolgen spezifischer Entscheidungsalternativen aufmerksam gemacht. Die Wahl für eine bestimmte Entscheidung verbleibt hingegen vollumfänglich auf Seiten der Ratsuchenden.
- *Lösungsorientierung*: Die Beratung ist zukunftsgerichtet und fokussiert auf die Erarbeitung von Lösungsstrategien. Hierbei stehen die vorhandenen Ressourcen der Ratsuchenden und deren Aktivierung im Vordergrund. Dabei werden die Problemstellung und die potentiellen Defizite des Ratsuchenden wahrgenommen, aber nicht in den Mittelpunkt des Beratungsprozesses gestellt.
- *Diversitätssensibilität*: Studieninteressierte und Studierende differenzieren sich heutzutage nach Alter, Schicht, Ethnizität, Nationalität, Geschlecht, Behinderung, sexueller Identität usw. Beratung agiert sensibel gegenüber diesen differenzierten Lebenswelten von Ratsuchenden und ihren individuellen Bedarfslagen. Grundlegend beinhaltet dies die Bewusstmachung bzw. einen reflexiven Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen. Diversitätssensibilität meint, die Individualität und Unterschiedlichkeit anzuerkennen und auf dieser Basis subjektorientierte Handlungsstrategien zu entwickeln.